

Polen, „Neuordnungs“-Politik

Im Osten Europas trug die deutsche Besatzungspolitik von Anfang in andere Züge. In Polen wurden die ins Reich eingegliederten Gebiete sogleich von Himmlers SS und Sicherheitspolizei „germanisiert“, d. h. die polnische Bevölkerung wurde deportiert oder vertrieben, und Deutsche aus dem Baltikum wurden angesiedelt. Alle Polen waren entrechtet und nur mehr „Schutzangehörige“ des Reiches. Die Juden wurden in Gettos zusammengetrieben. Im Generalgouvernement wurde zwar primär die wirtschaftliche Ausbeutung betrieben, aber im Zuge von Himmlers „Volkstumspolitik“ wurde ab 1940 die polnische Führungsschicht - weitgehend Juden - ebenso vernichtet wie die jüdische Bevölkerung. Die schwachen Proteste der Militärs gegen die Einsatzkommandos der SS waren weithin vergeblich. Erst als die deutschen Truppen im Russlandfeldzug zurückgeschlagen wurden, trat die polnische Widerstandsbewegung hervor, die mit der polnischen Exilregierung in London in Verbindung stand. Ihr Warschauer Aufstand vom August 1944 aber verblutete, weil die sowjetischen Truppen vom östlichen Weichselufer aus untätig zusahen und die Westalliierten ihnen wegen der Entfernung nur unzulänglich helfen konnten.

S. 38

Aus einer Rede von Reinhard Heydrich, Chef des Reichssicherheitshauptamtes, über Grundsätze der nationalsozialistischen „Neuordnungs“-Politik am 2. Oktober 1941:

„Dann kommt der großpolnische Raum, der das nächste Gebiet ist, das man ganz allmählich deutsch besiedeln muss, aus dem das polnische Element allmählich nach dem Osten verdrängt werden muss. Dann kommt die Ukraine, die auch zunächst mit einer gewissen Mittellösung allmählich aus dem großrussischen Raum unter Anwendung und Ausnutzung der gewissen noch im Unterbewusstsein schlummernden völkischen eigenen Gedanken als große Rohstoff- und Ernährungsbasis unter deutscher Führung weiterleben soll. Ohne dass man etwa diesem Volk etwa dort eine kulturelle Festigung oder Stärkung geben kann (...).“

(W. Ruge/W. Schumann [Hrsg.], Dokumente zur deutschen Geschichte 1939-1942, Frankfurt/M. 1977, S. 87 f.)

Aus: Rudolf Berg, Wege durch die Geschichte, Grundkurs Geschichte 13, Cornelsen, 1994